

Oberrurg Burgdorf 3. August 27.

Lieber ehemaliger Hofingenfreund!

Da wirst dich kaum mehr an mich
erinnern da der Stolz wegen krankheit
in den nicht ohne mitnehmen konnte (genau
an Hermann Bunder als die in Basel 1902-04)
Seither sind 30 Jahre verflossen und unsere
Wege sind auseinandergegangen. Wir sind froh,
dich wieder in der Schweiz zu haben (ich habe
an meine Schicksale denken an dir gehört,
abgesehen von der Zeitungs), mich habe
das Schicksal nach Winterthur verschlagen
an Gymnasium, die freie Zeit bleibt
an der romanischen Philologie gewidmet.

Nun habe ich beim Durchsehen der
Bücher in Burgdorf, in unser 30-jähriges
Haus, auch einen Wurfels entdeckt,
den du, um ich nicht die, in einer
Antrittsrede behandelt hast. Es ist eine gut
erhaltene Ausgabe einer Auslegung der römischen
Gedichte durch den guten Herr 2 Bände Basel
1702, und der Sylloge einer Dissertation Helbing
Band 1709. Beide sind Familienstücke,
aus dem Nachlass meines Vorgesetzten Heinrich
Bppli (1685-1761). Pf. in Bern und Chur, an der
sie auf den Sohn J. J. Bppli (+ 1790) Pf. in Winterthur

und Sigislof, dann auf dem Grunette Ludwig Faulkner
(1796-1886), Ofz. in Wundorf und Göttingen, übergingen.

Wenn das Versteck noch schon besetzt wird es mich
freuen, da 3 Hände in dem Kinde zu sehen,
die somit nicht mehr am Ausgangspunkt zurückgekehrt sind.
Vielleicht habe ich Gelegenheit, uns nicht einmal
in der Schweiz zu sehen. Im Juli 1923 war ich
in Göttingen in der Universität, habe aber keine
Zeit mehr, dich aufzusuchen.

Mit freundlichem Gruss

Dein

J. Faulkner